Keller, Julius

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 29

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stellten Rohrleitungen verbindlich sind. Beachtenswert sind die Bemerkungen über Korrosionsfragen im Zusammenhang mit Erdungen von Bauwerken und elektrischen Anlagen. Es bestehen zahlreiche Gefährdungen, die ohne zweckdienliche Gegenmassnahmen zu Schäden und Kosten führen. Davon werden als Beispiele einige häufig auftretende Fälle eingehender behandelt. DK 620.19

Modulbauweise verringert Bauzeit. Eine Baumethode, mit der Stahlbauskelette von Gebäuden innerhalb von Stunden errichtet und dann durch Auskleiden mit Ziegel- oder Blocksteinmauerwerk, Holz oder einem andern Leichtmaterial fertiggestellt werden können, wurde kürzlich in England entwickelt. Das Modulsystem ist so ausgelegt, dass bei der Planung eine optimale Flexibilität geboten wird. Es eignet sich sowohl für Büro- und Wohnhäuser, wie auch für Bungalows und kleinere Industriebauten. Die Bauteile bestehen aus vorgeformten und vorgebohrten Stahlverschalungen sowie Dachsparren und -bindern, glasfaserverstärkten Kunststoff-Dachplatten und Holzstützen. Für die Fertigstellung eines Zweipersonen-Bungalows ist eine Bauzeit von etwa einem Monat erforderlich, wobei zwei angelernte Arbeiter für die Errichtung des Stahlskeletts, die Verschalung und die Polyäthylen-Auskleidung zehn Tage benötigen. DK 389.6:69

Nekrologe

† **Robert Pesson,** Bau-Ing., SIA, geboren 1885, ist am 3. April 1970 nach kurzer Krankheit gestorben. Als diplomierter Absolvent der EIL trat er 1909 in die Dienste des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft und wechselte 1920 zum Kanton Genf, wo er zunächst Adjunkt und dann Kantonsingenieur wurde. Als solcher wurde er im ganzen Lande bekannt, dies besonders auch dank seiner Stellung als Redaktor der Zeitschrift «Strasse und Verkehr», für die er fast 40 Jahre lang die Redaktion französischer Sprache besorgte. In deren Juniheft von 1970 widmet G. Wuhrmann dem sympathischen Kollegen einen Nachruf mit Bild.

† **Julius Keller,** dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Pfyn TG, geboren am 23. Februar 1897, ETH 1918 bis 1922, ist im Juli 1970 gestorben. In der Vorkriegszeit im In- und Ausland vielseitig tätig, wirkte er 1940 bis 1944 beim Geniechef des 2. AK und nachher bei der Strassenbau-Unternehmung Maurer & Hösli in Zürich.

† **Henri Copponex,** dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Genf, geboren 1907, ETH 1926 bis 1930, ist vor kurzem gestorben. Früher in Frankreich praktisch tätig, wurde er 1935 Professor für Werkstoffkenntnis und Bautechnik am Technikum Genf. Ausserdem arbeitete er auch im Schiffbau.

† **Hugo Steiner,** dipl. Bau-Ing. SIA, GEP, von Arth, geboren am 14. September 1937, ETH 1956 bis 1961, dessen tragischen Tod am 24. Februar 1970 wir auf S. 239 bereits gemeldet haben, erhielt einen von seinem Freund E. Jud anschaulich abgefassten Nachruf mit Bild in «Strasse und Verkehr» 1970, H. 6.

† **Jakob Kristol,** Arch. SIA, ist am 4. Februar 1970 aus voller Tätigkeit als Architekt abberufen worden. Wenige Monate ist ihm seine Gattin und Mitarbeiterin im Tode vorausgegangen. J. Kristol wurde am 12. Januar 1914 in Zürich geboren. Nach Beendigung der Sekundarschule bildete er sich bei A. Froelich, Architekt BSA, zum Hochbauzeichner aus. Seine frühe praktische Berufsausübung fiel in die Krisenjahre und zwang ihn zu mehrfachem Wechsel der Arbeitgeber, die Jakob Kristol nur ungern wieder ziehen lassen mussten. Auf dem Architekturbüro Haefeli/Moser/Steiger fand er dann ein ungemein vielseitiges Betätigungsfeld. In diesem Atelier wurde er für alle anspruchsvollen Arbeiten zugezogen. Beim Bau des Kongresshauses entwickelte sich Kristol zum Spezialisten für technische Einrichtungen. Nach seinem Übertritt in das Zentralbüro der Architektengemeinschaft für das Kantonsspital Zürich (AKZ) konnte er unter Leitung der gleichen Prinzipale besondere Fachinteressen pflegen. Seine Berufskenntnisse mehrte er stetig durch intensives Heimstudium.

J. KRISTOL

Architekt

1914 1970

1948 eröffnete Architekt Kristol das eigene Büro. Fünf Jahre später wurde er Mitglied des SIA. In der Folge führte Kristol mehrere grössere Wohnüberbauungen aus (u. a. für die MFO in Dübendorf), ferner eine Reihe von Geschäftshäusern (Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Migros Kreuzplatz und weitere in Zürich und Basel). In Zürich-Schwamendingen wurden ihm die Bauten für eine Telephonzentrale und das neue Postgebäude übertragen. Zahlreiche Privathäuser, Umbauten und auch nicht ausgeführte Projekte — welche oft zu wenig gewürdigte Leistungen in einem Architektenleben bedeuten — können diesen kurzen beruflichen Abriss nur andeutend ergänzen.

Seine vielen Freunde werden Jakob Kristols offenes und bescheidenes Wesen, den Unternehmungsgeist, eine gerade, kompromisslose Linie und seine stets freundliche, dem menschlichen Kontakt offene Persönlichkeit sehr vermissen. In seinem geliebten Beruf noch länger zu wirken, hätten wir ihm, dem stets Suchenden, dem stets allem Aufgeschlossenen, von Herzen gegönnt. *G. R.*

Buchbesprechungen

Wasserschutztechnik. Einige britische Leistungen. Beratender Redaktor: *A. L. Downing,* Direktor des Water Pollution Research Laboratory, Stevenage, Hertfordshire. Herausgegeben vom Central Office of Information im Auftrage des britischen Handelsministeriums. 196 S. mit 53 Abb. London 1969. Bern, Britische Botschaft, Handelsabteilung.

Vorliegende Schrift bezweckt, uns mit den wichtigsten Errungenschaften Englands sowie mit britischen Firmen bekannt zu machen, die Anlagen und Ausrüstungen für Abwasseranlagen vertreiben, ebenso mit führenden beratenden Ingenieuren und Berufsverbänden. Sie tut dies auf eine sehr sympathische Art und Weise, indem die Firmen erst im Anhang aufgeführt und detaillierter beschrieben sind. Der Hauptteil der Schrift (155 Seiten) ist von einem Dutzend der anerkanntesten Abwasserfachleute Englands verfasst, von denen jeder für den Teil verbindlich zeichnet, für den er als Spezialist zuständig ist. Dem Zweck der Abhandlung entsprechend haben sich die Verfasser bemüht, über die britischen Leistungen auf dem Gebiete des Gewässerschutzes in allgemein verständlicher Form zu berichten.

Interessant ist, dass in England das Thema Gewässerschutz bereits im Jahre 1850 an erster Stelle stand. Schon damals wurden die ersten Kläranlagen gebaut. Auch die Erfindung der biologischen Anlagen, sowohl der Tropfkörper- als auch der Belebtschlammanlagen, haben wir England zu verdanken.